

31. Dezember 2021

Ein Artikel von Torsten Richter-Zippack

Wasserpreis in Brandenburg

Wird im neuen Jahr das Lausitzer Trinkwasser teurer?

Fast überall kennen die Preise nur eine Richtung - nach oben. Egal, ob bei Kraftstoff, Strom oder Lebensmitteln: Viele Produkte sind im zu Ende gehenden Jahr in der Region teurer geworden. Trink- und Abwasser bislang nicht. Bleibt das auch 2022 so?

Dr. Roland Socher ist seit rund 20 Jahren Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz.

Vor wenigen Jahren erfolgte die Einweihung des Neubaus der Erweiterung des Wasserwerks in Tettau. Es gehört zu den modernsten Anlagen seiner Art in Deutschland.

1,47 Euro ist derzeit für einen Kubikmeter Trinkwasser beim Wasserverband Lausitz (WAL) zu bezahlen. Die Entsorgung des Abwassers schlägt mit 3,08 Euro je Kubikmeter zu Buche. Damit bewegen sich die Preise brandenburgweit gesehen im unteren Drittel. Zum Vergleich: Beim benachbarten Spremberger Wasser- und Abwasserzweckverband (SWAZ) werden beim Trinkwasser 1,69 Euro verlangt, beim Abwasser 4,21 Euro. Bei der Lausitzer Wasser GmbH in Cottbus ist beim Trinkwasser 1,20 Euro je Kubikmeter zu zahlen. Die Trink- und Abwassergebühren haben sich beim WAL Lausitz bereits seit der Jahrtausendwende nicht mehr verändert.

21 Jahre später planen aber rund 40 Prozent der Kommunen in Deutschland höhere Wasserpreise. Gründe sind unter anderem sinkende Abnahmemengen, steigende Bereitstellungskosten, drei Trockenjahre in Folge und nicht zuletzt die Personalkosten. Müssen sich nun auch die Abnehmer des WAL im neuen Jahr auf höhere Preise anstellen? Davon wären rund 42 000 Verbrauchsstellen im gut 870 Quadratkilometer großen Verbandsgebiet betroffen.

Genügend Wasser trotz dreier Dürrejahre in Folge

Schließlich haben die drei Dürrejahre von 2018 bis 2020 auch in der Lausitz für ein massives Niederschlagsdefizit gesorgt. Es bewegt sich derzeit bei fast einer Jahresmenge. „Wir verfügen in unserer Gegend dennoch über ausreichend Trinkwasser“, stellt Verbandsvorsteher Dr. Roland Socher klar. Der Grund: Die entsprechenden Brunnen befinden sich im ohnehin feuchten Lausitzer Urstromtal, das von der Schwarzen Elster durchströmt wird. „Dort ist der Grundwasserstand nahezu konstant. Er schwankt im natürlichen Jahrgang um etwa einen halben Meter“, sagt Socher. Es gebe ein enormes Grundwasser-Reservoir.

Das ist ein Argument, dass die Wasserpreise auch im Jahr 2022 unverändert bleiben. Und tatsächlich ändern sie sich nicht, kündigt der WAL an. Der Verband wolle die Kosten stabil halten. Ob es in den Folgejahren zu Anpassungen kommen könnte, sei derzeit noch nicht absehbar. Eine quasi unendliche Preisgarantie schließt Roland Socher deshalb aus. Was die Entsorgung des Schmutzwassers angeht, werde es bis Mitte der 2020er Jahre keine Preiserhöhung geben.

WAL will Strom für Wasserwerk Tettau selbst produzieren

Und das, obwohl der Verband allein im kommenden Jahr rund zwölf Millionen Euro investieren will. So ist es im Wirtschaftsplan festgehalten. Beispielsweise solle neben dem Tettauer Wasserwerk eine Solaranlage gebaut werden. So könne der Strom für den Betrieb der Anlage selbst produziert werden. Darüber hinaus seien neue Pumpen, Schaltanlagen und Trafostationen im Verbandsgebiet erforderlich. Ein weiteres Großprojekt sei die Erneuerung der Trinkwasser-Fernleitung zur Druckerhöhungsstation Pößnitztal an der Autobahn 13. Allein diese Maßnahme koste rund 600 000 Euro.

Darüber hinaus erfahre das Trinkwassernetz im Ruhlander Stadtteil Schönburgsau seine Erneuerung. Ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht werden müssen mehrere in den 1990er Jahren errichtete Kläranlagen. Und für Klettwitz laufen die Planungen für die Abwassererschließung im Ortskern auf Hochtouren.

Günstig für die Gebühren wäre ein Großverbraucher

Indes ist der Wasserverbrauch nicht so stark rückläufig wie zunächst befürchtet. Als Hauptgrund wurde der massive Bevölkerungsrückgang nach der politischen Wende ausgemacht. „Die Leute sparen heute nicht mehr so sehr mit dem Wasser, manche haben große Swimmingpools im Garten“, erklärt Roland Socher. Ideal für die Stabilität der Wassergebühren wäre eine gewerblich-industrielle Großansiedlung in der Region mit dem entsprechenden Wasserverbrauch. „Das würde die Gebühren für die Bevölkerung günstig beeinflussen“, erklärt Socher. Doch bislang ist kein Großinvestor in Sichtweite.

Stattdessen kooperiere der WAL mit weiteren Trinkwasserversorgern in der Region, sowohl aus Brandenburg als auch aus Sachsen. Inzwischen gebe es sogar eine entsprechende Arbeitsgruppe, um gemeinsam Fördermittel aus dem Strukturwandel zu akquirieren. Schließlich seien Investitionen ins Fernleitungsnetz und in Wasserspeicher nicht zum Nulltarif zu haben.

Der WAL im Steckbrief

Der Wasserverband Lausitz (WAL) begeht im kommenden Jahr die 30. Wiederkehr seiner Gründung. Er war am 8. Oktober 1992 als Senftenberger Wasser- und Abwasserzweckverband gegründet worden. Das Verbandsgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von 871 Quadratkilometern in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster. Es gibt 26 Mitgliedskommunen. Der WAL verfügt über ein Trinkwassernetz von 1410 Kilometern. So können rund 78 200 Menschen versorgt werden. Es gibt das Tettauer Wasserwerk, elf Kläranlagen sowie zahlreiche Pumpwerke. Der Verband gehört zu den 100 größten seiner Art in Deutschland. Bundesweit gibt es weit über 1000 Wasserverbände, in Brandenburg sind es knapp 100. Der Anschlussgrad an das zentrale Trinkwassernetz beträgt beim WAL 100 Prozent, beim zentralen Abwasser 85 Prozent.